

Zauber des Ballspiels

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **39 (1964)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103535>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zauber des Ballspiels

Ball in die Luft – auf den Boden – auf und ab – unter dem linken Bein hindurch – unter dem rechten Bein hindurch – Ball hoch in die Luft mit Pirouette links – dasselbe mit Pirouette rechts – das gleiche nochmals: So und in vielen weiteren Varianten wird von kleinen Mädchen auf Schulhausplätzen und wo es sonst möglich ist ein Wettstreit durchgeführt, der von besonders geschickten Teilnehmerinnen oft zur eigentlichen Hohen Schule des Ballspiels emporgehoben wird. Unsere Bilder vermögen in dieser Beziehung sicher eine kleine Ahnung davon zu geben.

Mit diesem Ballspiel treiben die Mädchen nicht nur irgendeine gerne ausgeübte Freizeitbetätigung. Sie helfen sich dadurch gleichzeitig selbst, wie dies vermehrt hörbare Alarmrufe von Pädagogen beweisen. Diese Warnungen lauten dahin, daß die heutige Lebensweise sowohl alt wie jung verwöhnt und zur Bequemlichkeit erzieht. Ausgedehnte Spaziergänge und Ausflüge werden immer mehr gemieden, weil Auto, Tram, Bahn und andere Fortbewegungsmittel dies ungleich schneller und vor allem bequemer besorgen. Die Alarmrufe möchten zeigen, daß die Veränderung unserer Lebensweise in den letzten Jahrzehnten je länger, je mehr unsere und ganz besonders



die Gesundheit unserer Kinder und Enkel ernstlich bedroht.

Viele Pädagogen lassen es zum Wohl der ihnen anvertrauten Kinder nicht bei bloßen Warnungen bewenden. Sie haben deshalb als Erziehungsmittel neben die geistige auch die körperliche Ertüchtigung gestellt. Die erzielten Erfolge bestärken die Erzieher darin, auf dem als richtig erkannten Weg weiterzuschreiten und die Methoden noch zu vervollkommen.

Freuen wir uns also an den ballspielenden Kindern, die ganz unbewußt das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden. Nicht zuletzt auch darum, weil sie damit auch dem unbeteiligten Zuschauer eine kleine Alltagsfreude bereiten...

Liorpreß

